

Fast alle Bauhofleiter des Heidekreises waren wieder zum Interkommunalen Austausch nach Schneverdingen angereist.



Die Region „Lüneburger Heide“ ist mit ihrem Naturpark als Urlaubsregion bekannt. Seit 2012 bilden 23 ansässige Gemeinden den Landkreis Heidekreis. Schon davor pflegten die Leiter der Bauhöfe Kontakt zueinander, doch 2012 wurde der Austausch durch regelmäßige, gemeinsame Treffen in großer Runde intensiviert.

IKZ Heidekreis Zwischen Harz und Hamburg

In diesem Herbst war erneut Schneverdingen Gastgeber des interkommunalen Austausches zu dem sich 13 der 16 Bauhöfe angemeldet hatten. Schwerpunktthema war die Bauhof-Organisationssoftware Ares, die seit einiger Zeit in Schneverdingen eingesetzt wird. Wie Thomas Krieg, Bauhofleiter, und Thomas Hirsch von der EDV-Abteilung berichteten, stand am Anfang der Marktrecherche ein Anforderungskatalog. Beispielsweise sollte sich die neue Software in die bestehende EDV-Struktur einbinden lassen und mögliche Zusammenarbeiten mit anderen Bauhöfen unterstützen. Durch ein Webmodul konnten alle Ämter wie das Ordnungsamt oder die Stadtplanung angeschlossen werden. Statt mehrere E-Mails an den Bauhof zu schreiben oder unterschiedliche Personen telefonisch zu kontaktieren, wird nur noch ein Auftrag online erstellt. „Die Aufträge können wir dann zentral disponieren und alle Beteiligten werden über den Bearbeitungsstatus informiert“, erläuterte Thomas Krieg.

Viele der Heidekreis-Gemeinden sind durch ihre Lage zwischen Hannover, Lüneburg, Bremen und Hamburg, entgegen des deutschlandweiten Trends, wachsende Gemeinden. Die Bauhöfe unterliegen trotzdem Sparzwängen und

Auflagen. Dementsprechend beschäftigten sich viele Fragen der Gäste mit den Möglichkeiten zur Auswertung, Kostenleistungsrechnung und Dokumentation. „Mit der Einführung der Software wurde alles mit Schlüsselnummern versehen. Jeder Mitarbeiter, jede Tätigkeit, jeder Standort hat eine andere Nummer. Und nach allen Nummern können wir filtern. Theoretisch könnten wir aus unseren Datensätzen auslesen, wie oft und lange ein bestimmtes Fahrzeug an einem Ort eingesetzt wurde und welche Kosten diesem Ort daher zugeordnet werden müssen“, konnte er seinen Kollegen, von denen viele noch auf der Suche nach der geeignetsten Software sind, berichten.

Im Alltag bleibt oft wenig Zeit für den Kontakt zu den Kollegen, die nicht unmittelbar in der Nachbarschaft des Zuständigkeitsbereichs arbeiten. Daher waren die Pausen und das gemeinsame Mittagessen eine willkommene Möglichkeit zum Austausch von Neuigkeiten und Problemen, wie der Bekämpfung von Wildkraut.

Das nächste Treffen ist 2015 in Bad Fallingb. geplant. ■

>> gsl



Mehr zum Thema
Interkommunale Zusammen-
arbeit lesen Sie auf
www.KommunalTechnik.net

Jeder Region ihr Wetter

Am Rande des IKZ Treffens der Bauhofleiter Heidekreis haben wir mit Cord Westermann, Bad Fallingbostal, Andre Henke, Gemeinde Bomlitz, Klaus-Dieter Twesten, Bauhof Winsen, und Thomas Krieg, Schneverdingen, über den Winterdienst gesprochen.

KT: Können Sie uns verraten, wie viele Kilometer Sie im Winterdienst betreuen?

Andreas Henke: Unser Schwerpunkt liegt auf Geh- und Radwegen, auf den Straßen herrscht eingeschränkter Winterdienst. Dort werden wirklich nur die stark befahrenen Straßen geräumt und das sind maximal 40 km. Im vergangenen Winter 2013/2014 haben wir keine 50 t Salz verbraucht. Wir haben ein Salzlager für 100 t, wenn ich das auffülle, wäre ich auf der sicheren Seite.

Thomas Krieg: Die Stadt Schneverdingen hat ca. 19.000 Einwohner und besteht neben der Kernstadt mit ca. 12.000 Einwohnern aus zehn Ortsteilen. Schneverdingen erstreckt sich über eine Fläche von 234 km². Die befestigten Straßenkilometer betragen 230 km.

Klaus-Dieter Twesten: Wir betreuen derzeit 240 Streckenkilometer, auf denen der Verbrauch je nach Winter stark schwankt. Wir haben den Vorteil gegenüber Schneverdingen, dass wir direkt auf dem Baubetriebshof 600 t eingelagert haben. Dazu kommt ein Liefervertrag mit einem norddeutschen Unternehmen, dass jederzeit 600 bis 800 t für uns vorhält, auf Sofort-Abruf mit Lieferzeiten von 24 Stunden. Die Lager wurden extra für uns angelegt.

KT: Der Salzlieferant hat für jeden seiner Kunden ein extra Lager?

Twesten: Ein Gesamtlager. In Hamburg steht zum Beispiel ein Großlager, das die zugesicherten Mengen für die dortigen Kunden enthält und auch nur an diese liefert.

KT: Wann haben Sie den Vertrag abgeschlossen?

Twesten: Das war vor zwei Jahren, als wir in den extremen Wintern nur durch Glück und gute Beziehungen noch an Salz gekommen sind. Außerdem hatte ich damals den richtigen Riecher und habe sehr früh angefangen ein Salz-Splitt-Gemisch zu fahren. Aber wir haben mitbekommen, was in den umliegenden Kommunen los war. Dagegen wollten wir uns absichern.

KT: Wie hat Schneverdingen auf die Engpässe in den Wintern reagiert?

Krieg: Die Bauhöfe von Walsrode, Munster und wir beziehen seit 2012 von einem ortsansässigen Unternehmen aus Munster Streusalz. Gefunden haben wir dieses Unternehmen, nachdem wir in den extremen Wintern 2011/2012 und 2010/2011 von den großen Salzlieferanten enttäuscht wurden. Mit diesen hatten wir Verträge über Salzmengen und auch Salzlager. Diese Verträge konnten aber nicht eingehalten werden, so dass wir uns nach Alternativen umgesehen haben. Die Alternative war dann dieses Unternehmen, das sich ganz auf kleinere bis mittlere Kommunen konzentriert.

KT: Und jetzt sind die Lieferungen sicher?

Krieg: Davon gehen wir aus. Das Unternehmen nimmt jährlich die garantierte Menge von zurzeit 1.000 t von einem Salzstock ab und vermarktet diese. Damit ist es ein guter Kunde für den Salzstock, der vorrangig bedient wird. Dadurch umschiffen wir das Problem, dass wir als kleine Kommune in den extremen Wintern hatten – wir waren zu unbedeutend. Vor uns wurden immer die Straßenmeistereien und Autobahnmeistereien bedient. Und wenn wir etwas bekamen, entsprach es nicht den geforderten Qualitätsansprüchen. Da waren die Sandanteile unverhältnismäßig hoch. Irgendwann wurden so schlechte Qualitäten geliefert, dass unse-

re Sole-Anlage nur mit großem Reinigungsaufwand wieder in Gang gebracht werden konnte. Das Salz entsprach absolut nicht den Qualitätsansprüchen der TL-Streu. Da bezahlen wir jetzt lieber etwas mehr, aber bekommen sicher die geforderte Qualität. Und die beproben wir auch; aus jeder Lieferung ziehen wir eine Rückstellprobe. Bisher sind wir mit der Löslichkeit und der Ausbringung sehr zufrieden. Voraussetzung ist, dass wir unser Kontingent im Voraus bestimmen. Wir liegen derzeit bei 350 t im Jahr. Bevor wir die Soleanlage hatten, war es ungefähr die doppelte Menge.

KT: Wann und auf welchen Flächen wird Sole ausgebracht?

Krieg: In Schneverdingen wird 100-prozentige Sole mit Kleinschleppern auf Gehwegen und Plätzen ausgebracht. In den Großstreuern wird 30 % Feststoff und 70 % Sole ausgebracht.

KT: Hat sich nach den beiden Wintern auch in Bad Fallingbostal etwas geändert?

Cord Westermann: Die extremen Winter haben wir halbwegs überstanden, in dem wir fast nur Sole ausgebracht haben. Oder Splitt, den wir relativ früh eingekauft hatten. Zusätzlich hatten wir noch etwas Notsalz in den Hallen. Danach haben wir unsere Lagerkapazitäten von 50 auf 100 t erweitert. Eingekauft wird nach wie vor über Ausschreibungen.

Der Winter ist eigentlich die schlimmste Zeit für Bauhofleiter, die für den innerörtlichen Winterdienst verantwortlich sind. Wenn es richtig Schnee gibt, der lange liegen bleibt, wird es in den Straßen immer enger. Dann parken die Leute weiter weg vom Hochbord, damit rechts noch einer aussteigen kann und irgendwann kommen wir nicht mehr mit den Fahrzeugen durch. ■

ZEIT FÜR DEN NEUEN FASTRAC 4000



- Innovative TRAC's mit Tier 4 Final Motor:
- Modelle 4160, 4190, 4220
- Leistungsbereich: 160 bis 240 PS
- Stufenloses Getriebe bis 60 km/h bei 1700 U/min
- Mittige Großraum-Deluxe-Kabine mit höchstem Komfort und hervorragender Rundumsicht
- Aktive hydraulische Vollfederung und automatische Niveauregelung an Vorder- und Hinterachse
- Vierradlenkung für höchste Wendigkeit
- ABS Bremssystem für maximale Sicherheit
- 3. Aufbaureaum für hohe Nutzlasten im Sommer- und Winterdienst

JCB Deutschland GmbH
Graf-Zeppelin-Straße 16 | 51147 Köln-Porz
tel: +49 (0)2203 9262 0 | fax +49 (0)2203 9262 118
info@jcb.com | www.jcb.com

